

Fakultativprotokoll über den Erwerb der Staatsangehörigkeit zum Wiener Übereinkommen über konsularische Beziehungen

Abgeschlossen in Wien am 24. April 1963
Von der Bundesversammlung genehmigt am 23. März 1990²
Schweizerische Beitrittsurkunde hinterlegt am 12. Juni 1992
In Kraft getreten für die Schweiz am 12. Juli 1992
(Stand am 19. Januar 2007)

Die dieses Protokolls und des Wiener Übereinkommens³ über konsularische Beziehungen,

im folgenden als «Übereinkommen» bezeichnet, das von der vom 4. März bis zum 22. April 1963 in Wien abgehaltenen Konferenz der Vereinten Nationen angenommen wurde,

von dem Wunsch geleitet, untereinander Regeln über den Erwerb der Staatsangehörigkeit durch die Mitglieder ihrer konsularischen Vertretungen und die mit ihnen im gemeinsamen Haushalt lebenden Familienangehörigen aufzustellen,

sind wie folgt übereingekommen:

Art. I

Im Sinne dieses Protokolls hat der Ausdruck «Mitglieder der konsularischen Vertretung» die ihm in Artikel 1 Absatz 1 Buchstabe g des Übereinkommens gegebene Bedeutung, nämlich «die Konsularbeamten, die Bediensteten des Verwaltungs- oder technischen Personals und die Mitglieder des dienstlichen Hauspersonals».

Art. II

Mitglieder der konsularischen Vertretung, die nicht Angehörige des Empfangsstaates sind, sowie die mit ihnen im gemeinsamen Haushalt lebenden Familienangehörigen erwerben nicht lediglich kraft der Rechtsvorschriften des Empfangsstaates dessen Staatsangehörigkeit.

AS 1992 2062; BBl 1987 III 352

¹ Der französische Originaltext findet sich unter der gleichen Nummer in der entsprechenden Ausgabe dieser Sammlung.

² AS 1992 2056

³ SR 0.191.02

Art. III

Dieses Protokoll liegt für alle Staaten, die Vertragsparteien des Übereinkommens werden, wie folgt zur Unterzeichnung auf: bis zum 3 1. Oktober 1963 im Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Österreich und danach bis zum 31. März 1964 am Sitz der Vereinten Nationen in New York.

Art. IV

Dieses Protokoll bedarf der Ratifizierung. Die Ratifikationsurkunden sind beim Generalsekretär der Vereinten Nationen zu hinterlegen.

Art. V

Dieses Protokoll liegt zum Beitritt für alle Staaten auf, die Vertragsparteien des Übereinkommens werden. Die Beitrittsurkunden sind beim Generalsekretär der Vereinten Nationen zu hinterlegen.

Art. VI

1. Dieses Protokoll tritt an demselben Tag wie das Übereinkommen oder aber am dreissigsten Tag nach dem Zeitpunkt in Kraft, an dem die zweite Ratifikations- oder Beitrittsurkunde zu dem Protokoll beim Generalsekretär der Vereinten Nationen hinterlegt worden ist, je nachdem, welcher Tag später liegt.
2. Für jeden Staat, der dieses Protokoll nach seinem gemäss Absatz 1 erfolgten Inkrafttreten ratifiziert oder ihm beitrifft, tritt es am dreissigsten Tag nach Hinterlegung seiner eigenen Ratifikations- oder Beitrittsurkunde in Kraft.

Art. VII

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen notifiziert allen Staaten, die Vertragsparteien des Übereinkommens werden:

- a) die Unterzeichnungen dieses Protokolls und die Hinterlegung der Ratifikations- oder Beitrittsurkunden gemäss den Artikeln III, IV, und V;
- b) den Tag, an dem dieses Protokoll gemäss Artikel VI in Kraft tritt.

Art. VIII

Das Original dieses Protokolls, dessen chinesischer, englischer, französischer, russischer und spanischer Wortlaut gleichermassen verbindlich ist, wird beim Generalsekretär der Vereinten Nationen hinterlegt; dieser übermittelt allen in Artikel III bezeichneten Staaten beglaubigte Abschriften.

Zu Urkund dessen haben die unterzeichneten, von ihren Regierungen hierzu gehörig befugten Bevollmächtigten dieses Protokoll unterschrieben.

Erstellt in Wien am 24. April 1963.

(Es folgen die Unterschriften)

Geltungsbereich des Übereinkommens am 19. Januar 2007⁴

Vertragsstaaten	Ratifikation Beitritt (B)	In-Kraft-Treten
Ägypten	21. Juni 1965 B	17. März 1967
Belgien	9. September 1970 B	9. Oktober 1970
Bulgarien	11. Juli 1989 B	10. August 1989
Dänemark	15. November 1972	15. Dezember 1972
Deutschland	7. September 1971	7. Oktober 1971
Dominikanische Republik	4. März 1964	17. März 1967
Estland	21. Oktober 1991 B	20. November 1991
Finnland	2. Juli 1980	1. August 1980
Gabun	23. Februar 1965 B	17. März 1967
Ghana	4. Oktober 1963	17. März 1967
Indien	28. November 1977 B	28. Dezember 1977
Indonesien	4. Juni 1982 B	4. Juli 1982
Irak	14. Januar 1970 B	13. Februar 1970
Iran	5. Juni 1975 B	5. Juli 1975
Island	1. Juni 1978 B	1. Juli 1978
Italien	25. Juni 1969	25. Juli 1969
Kenia	1. Juli 1965 B	17. März 1967
Korea (Süd-)	7. März 1977 B	6. April 1977
Laos	9. August 1973 B	8. September 1973
Madagaskar	17. Februar 1967 B	17. März 1967
Malawi	23. Februar 1981 B	25. März 1981
Marokko	23. Februar 1977 B	25. März 1977
Nepal	28. September 1965 B	17. März 1967
Neuseeland ^a	5. September 2003 B	5. Oktober 2003
Nicaragua	9. Januar 1990 B	8. Februar 1990
Niederlande*	17. Dezember 1985 B	16. Januar 1986
Aruba	17. Dezember 1985	16. Januar 1986
Niederländische Antillen	17. Dezember 1985	16. Januar 1986
Niger	21. Juni 1978 B	21. Juli 1978
Norwegen	13. Februar 1980	14. März 1980
Oman	31. Mai 1974 B	30. Juni 1974
Panama	28. August 1967	27. September 1967
Paraguay	23. Dezember 1969 B	22. Januar 1970
Philippinen	15. November 1965 B	17. März 1967
Schweden	19. März 1974	18. April 1974
Schweiz	12. Juni 1992 B	12. Juli 1992
Senegal	29. April 1966 B	17. März 1967
Suriname	11. September 1980 B	11. Oktober 1980

⁴ Eine aktualisierte Fassung des Geltungsbereiches findet sich auf der Internetseite des EDA (<http://www.eda.admin.ch/eda/de/home/topics/intla/intrea/dbstv.html>).

Vertragsstaaten	Ratifikation Beitritt (B)	In-Kraft-Treten
Syrien	21. Juni	1965 B 17. März 1967
Thailand	15. April	1999 B 15. Mai 1999
Tunesien	24. Januar	1968 B 23. Februar 1968
* Vorbehalte und Erklärungen siehe hiernach.		
a Das Protokoll gilt nicht für die Tokelau-Inseln.		

Erklärungen

Niederlande

Das Königreich der Niederlande legt die Worte, «nicht lediglich kraft der Rechtsvorschriften des Empfangsstaats» in Artikel 11 des Protokolls dahingehend aus, dass der Erwerb der Staatsangehörigkeit durch Abstammung nicht als Erwerb der Staatsangehörigkeit lediglich kraft dieser Rechtsvorschriften betrachtet wird.

